

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Dezember.

Sonntagsplanderei.

Im Zeichen des heiligen Festes. Weihnachten rückt immer näher. Alle Gedanken, alle Gespräche drehen sich um das bevorstehende Fest. Will es einer vergessen, dann klingt ihm auf der Straße oder irgendwo im Hause von lustiger Kinderstimme das bekannte Liebesgenge.

— Jedmal werden wir noch was, Heiße, dann ist Weihnachtstag!

Ja, die kleinen Leute haben jetzt viel zu denken. Der Weihnachtstag muß zusammengefaßt werden. Gefährliches, orthographisch richtig geschrieben soll er sein. So will's Papa und Mama. Und ist endlich in flüchtiger Reife alle des Gemüths aufgefunden, dann kommt die schwerere oder Fragen: Wie bekommt der Weihnachtsmann es nun zu wissen?

Der Weihnachtsmann! Der alte, uralte Weihnachtsmann. Mit seinem übergrauen langen Bart, in dem Gesicht und Schenkelblenden, den knorrigen Eichenstab in der Faust, den Saß auf dem Rücken, so humpelt er daher. Und er stellt doch das Weltgerichte des Weihnachtsmonats dar. In seinem Dienste heilt er die ganze Gesellschaft, alle Verkehrsmittel befördern seine Gaben, in jedes Haus dringen seine Botsen. Als „lieber Gott“, „Aecht Ruprecht“, „heiliger Christ“ oder unter sonstigen Namen waldet er seines vielseitigen Amtes. Denn die Welt ist nicht unzufrieden.

Seht euch mal die Wunschzettel an! Die der Kleinen und der Großen. Welche reichhaltige Sammlung irdischer Wünsche ist da vereinigt. Vom harmlosen Spielzeug bis zum gleichnamigen Brillanten, vom idealen Bergensausflug bis zur Verweigerung überflüssiger Baune steht darin geschrieben. Der Tannenbaum in seinem Straßengänge muß mit seinen grünen Zweigen gar manches beackern.

Der Tannenbaum! Bist nun auch wieder da? Voreist drängen auf den letzten Pfählen und Strohen, wo der Wind noch beschäftigt von den Wäldern im Walde dr bringen kann. Damit ist es bald vorbei. Unter Dach und Fach, im warmen Zimmer stellt du zu neuem Glanze erstrahlen. Blumen, Goldfäden, Glaskugeln und Kistler, der schwebende Engel und das Glodenkind sind schon bereit. In den nächsten Tagen werden sie befangen, die Nientanten der Kleinen und die kleinen Wäldchen der Armen. Alle als Boten der Freude. Ob sie im elektrischen Lichte erstrahlen oder von Kerzenstimmungen notwendig erleuchtet werden — sie bringen Weihnachtsglück, heilige Stimmung herbei. Die Tage schwinden.

Die heutige silberne Sonntag mahnt daran. Das Leben auf den Straßen, das Treiben in den Geschäften, das Hängen am Markt werden aufgerichtet, bald wird unser schwebender rater Turm auf ein künftiges Getriebe unter sich bilden können. Wohlstand schließt er dabei das wetteifernde Haupt.

Dann denkt er wohl daran, wie es einst war, zu Großvaters Zeiten — wie ruhig und still es in den Vortagen ging. Da wurden noch keine Umherwägen der Menschen, keine Spielzeuge im Gefäch, keine Leberdenker nach Münchener Meisterentwürfen gefertigt.

Trübe dich, alter Geselle. Das Alte lebt noch. Unter all dem modernen Krach und Gitter findest du mehr gebrüllt als das übrige: die Buppe und den Bampelmann. So zu lange die beiden von unserer Jugend so fälschlich begehrt werden, magst du glauben:

Das Weihnachtsfest in seinem alten Reiz ist unergänglich. km.

Flugmaschine „Galle II“.

Und Halle wird wohl vielleicht noch die deutsche Zentrale für Luftfahrt.

Vor Monaten schon konnte man das Modell des „Galle II“ in einem Schaufenster der Leipziger Straße bewundern. Zwei frühere Schneidermeister, die sich mit Rücksicht auf ihre Erfindung jetzt „Luft-Electro-Ingenteure“ nennen, waren die Erfinder; dann hätte natürlich ein Zivilingenieur die Ausfertigung seines Aeroplan angefertigt, und man tritt abermals ein Erfinder, der bisher in der Luftschiffahrt, mit seiner Luft eroberten Idee an die breite Öffentlichkeit und stellt seine Flugmaschine, die er, bisheriger hinter jene erfindungsreichen Erfinder zurücksetzend, „Galle II“ nennt, zur Begutachtung durch das Publikum aus: im Schaufenster der Jägermeisterstraße Reichold Reil. Eine Kanische Straße-Marktwingler, ist die neueste Tat Hallischer Technik zu schauen. Schöpfer des Werkes ist Herr Dekorateur Paul Keller, Brunnstraße 27.

Kellers System weicht insofern von anderen Flugapparaten ab, als die beiden seitlichen Haupttragflächen nicht stabil, sondern verstellbar sind. Dadurch fällt das Höhensteuer fort, denn durch Verstellen der beiden Tragflächen — so wünscht es der Erfinder — lenkt der hebt sich der Apparat spiralförmig. Das Seitensteuer ruht unter der dritten Haupttragfläche. Die Steuerung erfolgt durch Seilführung. Die Stabilisierungsflächen liegen direkt unter dem Motor, der mit 40 PS gebauert ist. Kellers Apparat gehört also zu dem Typ „Eindecker“ (wie die Aeroplan von Hartman, Latham, Boffin etc.) und ist zur Aufnahme von zwei Personen eingerichtet. Die Größe des fertigen Apparates würde 17 Meter betragen. Das Modell, das rein aus Holz und Stoff hergestellt ist und das geringe Gewicht von zwei Pfund hat, ist ein Beispiel naturlicher Größe.

Wie wir hören, will demnächst auch noch ein hiesiger Schauspieler mit einem neuen Heiligen Lustreuzer, den er aus Sothen- und Glacéstoffen konstituiert hat, vor das Halle'sche Publikum treten. Wir freuen uns selbstverständlich sehr, vor das Halle'sche Publikum treten. Alle diese Projekte und Wünsche haben einzelnen Erfinder, ihm und unserer Stadt zur Ehre, den doppelten Anspruch. Aber wenn wäre es doch, wenn man mal eines dieser hübschen Miniatur-Luftschiffe in voller Größe ausgebaut durch unsere Halle'sche Luft fliegen läße; und wenn's bloß ein paar mal um den Kopfschlag herum wäre. Da würden wir aber mal unsere Feder ins schwarze Tintenfaß tauchen und einen Diktogramms loslassen, wie ihn die Welt selten geseht!

Akademischer Bismarck-Bund.

Soensbroed-Vortrag.

Gestern Abend fand im Saale des „Hotel Krönung“, die erste Werbeveranstaltung des Akademischen Bismarckbundes (Antitragmontanische Vereinigung zur Aufklärung über den Ultramontanismus) in Halle statt. Vor überfülltem Saale sprach der Redner des Abends Graf Paul v. Soensbroed über das Thema „Was ist Ultramontanismus und wie wird er bekämpft?“ Im ersten Teil seiner Rede wies der Redner auf die Ziele des Ultramontanismus im allgemeinen hin, daß bei der noch allgemein herrschenden Unkenntnis über das Wesen und die Ziele des Ultramontanismus ein eingehendes Studium derselben für jeden Deutschen und jeden Gebildeten notwendig sei. In klarer und eindeutiger Formulierung entwickelte der Redner folgende Definition vom Ultramontanismus: „Ultramontanismus ist ein System, das unter dem Deckmantel von Religion und unter Berufung mit Religion weltlich-politische Ziele mit weltlich-politischen, aber religiös verbrämten Mitteln anstrebt, das dem Zwecke der katholischen Religion, dem römischen Papste, den es auch zu seinem Haupten genacht hat, die Rolle eines weltlich-politischen Großstübens unter den Völkern und Nationen aufzupreist; ein System, das, weil es Gottesfreiheit, Lehr- und Verneintheit grundsätzlich leugnet, der gedehnten Entwicklung von Kunst, Wissenschaft, Literatur und überhaupt der freien Tätigkeitsentfaltung des menschlichen Geistes sich hemmend entgegenstellt; ein System also, das politisch, sozial und kulturell zu den schädlichsten Systemen gerechnet werden muß.“

Den Hauptteil des Vortrags nahm die Gegenüberstellung von Katholizismus und Ultramontanismus ein, die begrifflich und geschichtlich sich sehr wohl unterscheiden lassen und unterschieden werden müssen. Die katholische Religion ist so gut eine Form des Christentums wie alle anderen, muß daher auch nach dem Vorbild Christi, des Apostels Petrus, der doch nach katholischer Anschauung der erste Papst war, und seiner Nachfolger sich in gleicher Einmischung in weltlich-politische Angelegenheiten enthalten. Selbst der große Papst Gregor I. erhebt zwar als „Wächter der Ordnung Gottes“ Einspruch gegen einen Eingriff in das religiöse Leben seiner Schutzbesohlenen, als Untertan seines „erhabenen Herrn“ aber erfüllt er seine Pflicht, indem er als Beamter des römischen Kaisers selbst das verletzende Gesetz verbreitet. Und heutzutage? Pius IX. erklärt 1874 das österrische Staatsgesetz, 1875 die preussischen Gesetze für null und nichtig. In allen Zeiten haben gut katholische Päpste in erster Linie die katholischen Katholiken in der katholischen Kirche betont, daß der Ultramontanismus ein Fremdkörper am Leibe der katholischen Kirche und deshalb gerade im Interesse der katholischen Religion auf das härteste zu bekämpfen sei. Deshalb ist es falsch, den Kampf gegen den Ultramontanismus zu führen, indem man die katholische Religion angreift. Jeder professionelle Kampf führt nur den Gegner, es darf nicht die Lösung sein: „Sie evangelisch, die katholisch“, sondern wir müssen uns in interkonfessioneller Kampfesorganisation zusammenschließen als Kämpfer für die wahre Kultur. Mit ändernden Worten schloß der Redner, als nationale Pflicht seinen Zuhörern aus Herz legend, sich den beiden interkonfessionellen größten antitragmontanen Bewegungen anzuschließen, dem Akademischen Bismarckbund und dem Antitragmontanen Reichesverband. Eine kurze Diskussion beschloß den Abend. Zahlreiche Beitragsentwürfen zeugten von der tiefgehenden Wirkung des Vortrags.

Wahlen zum Kreisstag.

Im Anschluß an den Kreisstag wurden unlängst im „Hotel Stadt Hamburg“ die Wahlen zum Kreisstages vorgenommen. Es wurden dabei die Herren Kammerherr von Bülow-Diestau, Dekonomatrat Wefse-Kaunitz, Dekonomatrat Hubbe-Kaltenmar, Gutsherrlicher Kreislich-Dadrich wiedergewählt, die Herren Rittergutsbesitzer von Jatzwies-Doppin, Gutsherrlicher Jörn-Götsch und Regierungspräsident von Werder in Sogisdorf neu gewählt.

Ein Wunsch der industriellen Kapitalberechtigten, ein Mandat der Industrie zu überlassen, blieb unberücksichtigt.

„Menschenjagd und Tierjagd“.

Ueber dieses Thema sprach in den Kaiserlichen Herr Maganus Schwantje, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung des Tierjagdes und verwandter Bestrebungen. Die Zuhörerzahl war keine allzu große und bestand in der Hauptsache aus Damen, die ja an der Gründung und Existenz der Ortsgruppe ein großes Verdienst haben. Wir greifen aus den interessantesten Darlegungen des Vortragenden die folgenden Hauptmomente heraus:

Schon des öfteren wurde darauf hingewiesen, daß das Verhalten des Menschen gegen Tiere den größten Einfluß auf sein Verhalten gegen die Mitmenschen ausübt und daß daher der Tierjäger sich ein großes Gebot seines Arbeitsprogramms die Ver-

edelung des Menschen betrachten muß. Erst dann, wenn eine sittliche Reife im Leben unserer Mitmenschen durchgeführt ist, kann eine durchgreifende Besserung eintreten. Darum müssen die Tierjägervereine alle ethischen Vereine als Bundesgenossen und Mitkämpfer ihrer großen Sache betrachten. Der Tierjäger ist wichtiger als irgend eine andere Bestrebung unserer Zeit; er muß als wirksamstes Mittel zur Veredelung der Mitmenschen angesehen werden. Ohne Tierjagd ist die Erreichung einer hohen Stufe der Göttingung unmöglich. Vor allem muß der Tierjäger danach trachten, alle Mitarbeiter an der Hebung der Göttingung davon zu überzeugen, daß die Kette aller Moral das Mitgefühl ist: die Fähigkeit, das Leid und das Glück anderer Wesen als sein eigenes zu fühlen.

Die Weisheit vor Grausamkeit bietet auch die beste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Die Tierjäger sollen die Gruppen von Vereinen um Mitarbeit an der Verbreitung ihrer Anschauung bitten, nämlich die christlichen, die theosophischen und die monistischen Vereine. Das höchste Ziel der Tierjägerbewegung soll die Verbreitung der vegetarischen Lebensweise und der vegetarischen Weltanschauung sein.

In dem Vortrag, der in einzelnen Folgerungen hinsichtlich mancher Widersprüche, in seinen Grundgedanken aber allgemeinen Beifall finden wird, jedoch sich eine längere Diskussion, wobei Herr Schwantje über verschiedene Fragen Aufklärung gab. Zum Schluß sei bemerkt, daß der Verein jeden ersten Donnerstag im Monat seine Versammlungen abhält.

Fragebogen für die Wohnungserhebungen.

Man schreibt uns: Der „Halle'sche Beamtenauschuß“ hat nunmehr die Fragebogen für die Wohnungserhebungen von allen Staats- und Reichsbeamten sowie an die Lehrerstadt vertheilt. Die Bogen sind bis zum 22. Dezember dieses Jahres auszufüllen und bis zum 28. Dezember gemeldet an „Herrn Technischen Eisenbahnleiter Dietrich, Südstraße 59, pt.“ abzugeben. Sollten sich ein an der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses interessierter Beamter bis jetzt noch keinen Fragebogen erhalten haben, so bitten wir, denselben sofort von dem vorerwähnten Herrn anfordern zu wollen.

Die Mahnung spielt heute auf dem Riechplatz die Kapelle der über folgenden Programm: 1. Stellung zum Staatlich, 2. Uebertritt zur „Der Gringoire“ von Bräutigam, 3. Largo von Händel, 4. Kaiserhymne von Liszt, 5. „Heimkehr des Soldaten“, Intermezzo von Riden, 6. „Schneewittchen“, Polka-Mazurka von Strauß.

Die geliebte „Kühner“ Aufführung im Stadttheater sind den liebsten Beifall einer in allen Rängen zahlreich vertretenen Schillergemeinde, obwohl die Figur des Karl Moor von Herrn Pfund in manchen Szenen recht mäßig gegeben wurde. Von großem künstlerischen Werte war dagegen die Verkörperung des Franz durch Herrn Siegel. Neu war Herr Dr. Liebscher als Koller, dessen impulsive Spielweise hartes Talent verrät. Ueber die Aufführung Dr. Liebschers Kühneres in der Montagsnummer.

Neues Theater. Emil Meißner, der von seinen früheren Gattinellen beibehaltenen Direktor des Intimen und Bühnen-Theaters, beginnt heute ein neues Gattinellen als Billi Janlow in Hermann Sudermanns Schauspiel „Sodom und Gomore“, am Nachmittag wird es Extravaganza der kleinen Breiten (30, 45, 70 Pfg., 1,05 Mk.) Benefizmits „Japantreiben“ wiederholt. Montag gelangt Deklar. Monumentals „Hoffen und Träumen“ in „Juchens Ja und Nein“ zum letztenmal zur Aufführung. Am Dienstag geht „Sodom und Gomore“ mit Emil Meißner als Gast zum zweitenmal in Szene.

Winter in der Schweiz. Die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsverein in Berlin, unter den Händen 14, schreibt uns: Unter den verschiedenen Vergünstigungen, die für die Annehmlichkeit der Winterreise veranstaltet werden, sei u. a. auf die Stürze hingewiesen, von denen stattfindend: 17.—19. Dezember Rigi, 26.—30. Dezember Klosters, 27.—31. Dezember St. Moritz, 31. Dezember bis 2. Januar Klosters, 27. Dezember bis 3. Januar Davos, 6.—9. Januar Reihlau (Zuggenburg), 8.—16. Januar Reihlau, 22.—23. Januar Les Vaux. Anmeldungen werden von den betr. St.-Clubs entgegengenommen. Auch Zug und Biel haben Stationen in Aussicht genommen. Der Winterverein Engberg veranstaltet ein interessantes Programm, das die mannigfaltigsten Umwechslungen bietet. Außerdem soll vom 15. Dezember bis 15. Januar total ausverkauft sein. Karneval hat eine Besorgnis herbeiführen lassen, die nach dem Urteil Sadornianänder auch den verwöhnten Ansprüchen Genüge leistet. Bei Eis-Schritten oder Stipost verzichtet, kommt ebenfalls auf seine Rechnung.

Balkonauffstieg. Der für heute vormittag 9½ Uhr geplante Aufstieg des Ballons „Nordhauken“ fällt wegen Kyanit der Witterung aus.

Haus der Umgebung.

Stutiat.

(Landsberg b. Halle, 11. Dez.) Gestern Abend kurz nach 9 Uhr kam es zwischen zwei jungen Leuten, dem Kleintochter G. aus Gollme und dem Maurer Karl Bachmann 994 hier, die sich auf der letzten Kirmeiseler verbeideten hatten, auf dem hiesigen Marktplatz zu einem Streit. G. forderte seinen Gegner auf, mit ihm hinter die Stadt zu kommen. An der Ecke des Gollfahs zu



zu beziehen durch den Weinhandel

Vertreter: Carl Wicht, Halle a. S., Fernsprecher 3433.

Von grosser Wichtigkeit

Es stärkt.

Es nährt.

Es stärkt.

Es nährt.

Es stärkt.

Es nährt.

für Statarme und Refouvaldezenten ist der
fortgesetzte tägliche Genuß des hochfeinen
Rumhach i. S. — Ein Refal für Gefunde —
empfiehlt in Gebirgen, Fliesen und Elyons

schweren
dankten Rumhacher Exportierers aus der
Exportbranzei Christian Fortsch in
Generalvertreter, Halle a. S.,
Landberggasse 7. — Fernruf 225

den drei Schwänen angelangt, zog G. einen Revolver und schoß blinzelnd auf den Bachmann, dem die Kugel in die Herzgegend drang. Der Schwerverletzte konnte sich noch bis zu Sanitätär Dr. Käsemödel schleppen, wo er dann zusammenbrach und bis heute noch nicht vernehmungsfähig ist. In seinem Aufkommen wird gewartet.

Gerichtsverhandlungen.

Die Tragödie eines Berliner Millionärssohnes vor dem Leipziger Schwurgericht.

(Telegr. Bericht.)

(Nachdr. verb.) S. & H. Leipzig, 11. Dez.
Nach Beginn der heutigen Sitzung beschließt das Gericht, den Reichsgerichtsrat Kranz noch nachträglich darüber zu vernehmen, ob der Angeklagte auf seine Weigerung: Haben Sie das mit Willen getan, dann sind Sie ein Mörder, mit „ja“ beantwortet haben soll. Es wird ferner beschlossen, sofort den bekannten Sozialpolitiker Professor Lehmanns Hörsaal über seine persönlichen Beobachtungen im Versteck mit dem Angeklagten zu vernehmen. Es kommt hierauf zu einer interessanten Unterbrechung insofern, als der Zeuge bei der Nachsprache der Eidesformel, daß er nichts verschwiegen wolle, erklärt:

„er verschweige nichts.“

Der Zeuge schließt sich dann im wesentlichen den Befundungen der schon gefahren vernommenen Zeugen insofern an, als Großmeister nicht verstahe, seine Zittlilagen mit der allgemeinen Rechtsanschauung in Einklang zu bringen. Es wird sodann nochmals als Zeuge der Herausgeber des Berliner Blaubüches, Dr. Ziegenstein, vernommen, der nochmals ausführlich, daß Großer nach Beendigung seines Besuchs bei ihm auf der Treppe laut und unheimlich geschimpft haben soll, so daß er den Einbruch gemahnen habe, es mit einem nicht normalen Menschen zu tun zu haben. Der Oberstaatsanwalt richtet nunmehr an Dr. Ziegenstein verschiedene Fragen über seine persönlichen Anschauungen und die Richtung des „Blaubüches“. Dr. Ziegenstein erklärt mit großer Bestimmtheit, daß kein „Blaubuch“ sich niemals mit Privatreden beschäftigt habe und daß er für sich in Anspruch nehme, an ersten und ersten Blättern mitzuarbeiten. M. A. Dr. G. H. P. trägt die telegraphische Ladung des Chefredakteurs der „Neuen Kreuz.“-Zeitung, des „Berliner Tageblatts“ und der „Wassischen Zeitung“, die über den Charakter des „Blaubüches“ und Dr. Ziegenstein vernommen werden sollten. Das Gericht zieht sich hierauf zur Beratung zurück.

Gerichtliches Nachspiel zu den Kölner Zerpelintagen.

Wegen Beleidigung durch die Presse hatten sich vor der Kölner Strafkammer die Redakteure des Kölner Lokalanzeigers und der Rheinischen Zeitung zu verantworten. Sie hatten im August mitgeteilt, daß die Luftschiffhalle, in welcher der Ventilation Zerpelins damals untergebracht war, von wachhabenden Soldaten dem Publikum gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes geöffnet worden war. Das Kölner Militär-gouvernement stellte daraufhin Strafantrag. Beide Angeklagte wurden freigesprochen, da sie den Wahrheitsbeweis erbringen konnten.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nobel-Friedenspreis.

Der belgische Staatsmann Bernaert, dem die zweite Hälfte des Nobel-Friedenspreises zuerkannt wurde, erklärte, daß er keinen Wunsch mit dem Preise für sich persönlich verwenden werde. Er werde einen Teil der ihm zufallenden Summe zugunsten des im kommenden Jahre in Brüssel stattfindenden Friedenskongresses verwenden und den Rest der Brüsseler Universität, die die Friedensfrage in ihren Hörsälen behandeln.

Theater und Musik.

Sühnendronik.

„Der Graf von Luxemburg“, die neueste Operette von Franz Lehár, dem Komponisten der „Lustigen Witwe“, wird

am 19. Dezember im Erfurter Stadttheater ihre Erstaufführung in Deutschland erleben.

In Essen erlebte „Der Goldschuh“, eine romantisch-fantastische Oper von Karl Krafft-Worhing, am Stadttheater seine Uraufführung. Die einwöchentliche Waffel trifft auf den Ton der deutschen Volksoper. Das Publikum rief zum Schluß den Komponisten, bekanntlich einen Enkel des Meisters unserer deutschen Spieloper, Leipzig, wiederholt vor die Stampe.

Direktor Wehmer vom Kaiserlichen Stadttheater bereitet eine neue feinfühlerische Tat vor, indem er am Montag den 13. d. M. eine Aufführung des „Tifan“ veranstaltet. Es folgen: Hofopernsänger Gräbe-Sannover den Trifan, Frau Hofopernsängerin Schabell-Zader die Fiole, Hofopernsänger Woch den König Marie und Frau Hofopernsängerin Schmidt-Hammerstein die Partie der Brangäne. Das übrige Solopersonal sowie der Chor stellt wie gewöhnlich das Stadttheater in Halle. Die Hellmannsche Kapelle wird gleichfalls durch erste Kräfte aus Halle verstärkt. Auch für den Fall, daß eine Abgabe eintreten sollte, ist für erstklassigen Ersatz gesorgt.

Vermischtes.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Aus New York wird berichtet: Durch eine unglückliche Verwechslung hat einer der bekanntesten Kompositoren, der Theaterdirektor Charles Guittringer, sein Leben verloren. Er kehrte spät abends nach Hause zurück. Guittringer war ein sehr enthaltamer Mensch und der Gedanke, daß er vielleicht, an diesem Abend unter Einwirkung von Alkohol gestanden habe, kommt ihm in Betracht. Eine sorgfältige Bereitung unglücklicher Zufälle bestimmte sein Schlaf.

Die Bewohner des Hauses waren alle erregt und nervös, weil in den letzten Tagen in der Nachbarschaft zahlreiche Einbrüche verübt worden waren: viele der Häuser schienen nur noch mit dem Revolver unter dem Kopfkissen und waren jederzeit gewärtig, in mitternächtlicher Stunde plötzlich in ihrer Wohnung einem fremden Eindringling gegenüberzutreten zu müssen. Guittringer wohnte in der fünften Etage. Er trat sich in der Zahl der Treppen und blieb im vierten Stock stehen in der Meinung, seine Wohnungstür vor sich zu haben. Unglückslicherweise packte sein Schlüssel zu dem Schloß der fremden Wohnung, und Guittringer betrat das Zimmer eines gewissen Allen. Ein neben dem Bett liegender Hund begann zu bellen, Allen erwiderte und rief: „Wer da? Antwort, oder ich schiëße!“ Guittringer war sehr schwerhörig, sah taub; er hörte den Ruf nicht und begann in aller Gemütsruhe ein Streichholz zu entzünden. In diesem Augenblick fragte auch schon der Hund und durch das Herz getroffen stürzte der Direktor zu Boden. Als wenige Minuten später keine Frau, die ein Stockwerk höher keine Rückkehr ermahnt hatte, herbeigekommen war, fand sie nur den bereits leblosen Körper ihres Gatten. Allen wurde sofort verhaftet, obgleich ihm offenbar ein Verbrechen kaum trifft.

Die Polizei hat im Hause Nachforschungen angestellt, die ergaben, daß alle Wohnungsführer des ganzen Hauses genau das gleiche Schloß haben, so daß man mit demselben Schlüssel sämtliche Wohnungen des Hauses öffnen konnte.

Der Kampf mit dem Tiger.

In dem indischen Distrikt Kalna am Hooghlyfluß herrscht Schrecken und Ratlosigkeit: ein menschenfressender Tiger, so wird aus Kalkutta berichtet, verheert die Bevölkerung weitem in Angst und Entsetzen. Nach der Abenddämmerung wagt niemand sein Haus zu verlassen und da keiner Feuerwaffen besitzt, betreibt der Tiger ungestört seine grauenvolle Jagd. Einer seiner letzten Opfer war ein Hirtenknabe, der vier Büffel heimtrieb und dabei von dem Raubtier überfallen wurde. Der Junge rettete auf einem der Büffel, die beim Ergreifen des Tigers die Flucht ergriffen. Der Knabe blieb herunter und wurde sofort von dem Tiger getötet. Seinen halbtierischen Leichnam fand man später am Wege.

Angehört der Wechselfähigkeit des Volkes wollte der Reverend Mano zu einem außerordentlichen Ausnahmestück greifen: er wollte die Ueberreste des Knaben vergüten, um so den Tiger bei seiner Wiederkunft dem Tode zu überliefern. Aber die unglücklichen Eltern widerstehen sich und so treibt der Tiger nach wie vor sein Unwesen. Ein durch seine Körperkraft bekannter Kuli hatte mit der Bestie ein außerordentliches Abenteuer; in seiner Hütte wurde er von der blutgierigen Riesentier überfallen, aber er vermochte sich noch aufzurichten und verjagte in der Ver-

weigerung der Todesangst den Tiger zu droheln. Seine Verletzung war so wirksam, daß der Tiger wirklich von ihm abließ und sich zurückzog. Schwer verwundet blieb der Kuli in seinem Blute liegen, aber die Lebensgefahr ist überwunden.

Die Japaner als Fleischesser.

Die Anhänger des Vegetarismus werden mit Bewahren führen, daß die japanische Regierung große Aufschlüsse geschaffen hat, um genügend Fleisch zu gewinnen zur Ernährung der Soldaten, die bislang fast ausschließlich Reis und Fisch erhielten. Die neue Maßnahme ist nur ein Glied in der Kette von Verbesserungen, die darauf abzielen, die Körpergröße der japanischen Rasse zu steigern. Die japanischen Ringer, die sich seit jeher mit Fleisch ernährten, gelten im Lande als Riesen. Früher war die Fleischernährung in Japan streng verpönt, und nur manche Adligen genossen manchmal die fremde Delikatesse. Aber in den letzten 25 Jahren hat sich der Fleischkonsum immer mehr gesteigert, und überall sieht man jetzt kleine Fleischfresser. Die Veränderung der Ernährungsgewohnheit, die heute vorwiegend Fleisch essen, sind weniger Fleisch und zugleich mustulöser wie früher, ebenso die Rulis, deren Körpergröße sichtlich zugenommen hat. Dagegen findet man unter den Handwerklern, die noch heute ausschließlich Pflanzenkost genießen, wie früher auffällig viele kleine Männer, deren Körpergröße nicht einmal 1,55 Meter erreicht.

Eine illustrierte Familientragödie spielte sich in Wanne in Westfalen ab. Die Familie des Bergmanns Ludwig Junter lag dem Mittageßen, als Unter plötzlich aufragend, auf seine an Tisch sitzende Schwiegermutter zuging, ihr die Hände an den Kopf legte und mit größter Ruhe sagte: „Ich habe dir noch etwas zu sagen.“ Darauf zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche, erschößte seine Schwiegermutter und dann sich selbst. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

Der Komplexer Expreser arbeitet aus Verwegenheit weiter. Fabrikdirektor Düneill hat einen neuen Brief von ihm erhalten. Das Komitee der Schwarzgen Hand in Berlin habe mehr als zehn Mann zur Einführung der Frau des Fabrikdirektors nach Komplexen geschickt, und seine Kinder würden doch noch gebietet werden, wenn sie nicht nur noch im Wagen in die Schule schide. Durch einen Zufall ist die Staatsanwaltschaft in Komplexen in den Besitz eines weiteren Expreserbriefes gelangt, der an eine sonst in Komplexen wohnende, aber zurzeit verzeigte reiche Privatierin gerichtet und an die Direktionsleitung Augsburg als unbestellbar zur Ermittlung des Absenders gelangt war. In diesem Briefe, der offenbar von demselben Expreser stammt, wurde der Dame mit Ermordung oder Heberverurteilung ihres Hauses gedroht, falls sie nicht 2000 M. an einem näher bezeichneten Orte hinterlegte.

Liebesdrama eines Millionärssohnes. Ein sensationelles Drama spielte sich in Washington ab. Der Sohn eines Millionärs und Zigarrenfabrikanten, Walter Seybold, ein 19jähriger junger Mann, erschoss auf der Straße die 17jährige Laura Radon, die Tochter eines der ersten Advokaten Washingtons. Der junge Mann war in das Mädchen verliebt, beschloß er, sie zu heiraten und erschloß sie auf offener Straße, indem er er entkam jedoch; Polizeibeamte verfolgten ihn, Seybold tötete sich aber durch einen Schuß in die Schenke.

Schwere Grubenunglücke. In der der Sonovio-Gesellschaft gehörigen Kohlengrube „Victor“ sind fünf Bergleute bei der Herstellung einer Ventilationsöffnung durch Einatmen giftiger Gase umgekommen. Ferner wird aus Steete gemeldet, daß sich auf dem in Abtention befindlichen Schacht 3 der Zeche „Eintadts-Triebau“ ein schwerer Unglücksfall ereignete. Durch einen plötzlich losgegangenen Sprengschlag wurden ein Bergschüler getötet, vier Bergleute schwer und einer leicht verletzt.

Eine Bibliothek in der Sahara. Die Entdeckung Gutenbergs bringt nun mehr und mehr auch in die Tiefen der Wüste Sahara ein. Doffir bringt das beste Beispiel der merkwürdigen Katalog einer Bibliothek, die der Scheich Sidia gesammelt hat. Das Verzeichnis dieser Bibliothek, die sich mitten in der Sahara befindet, hat der Kommandant Garben jüngst nach Frankreich gebracht; sie umfaßt 688 korantische Werke und 512 Manuskripte. Sidia, der ein großer Korantener ist und dessen religiöser Einfluß gegenwärtig den Norden des Sahel-Gebietes beherrscht, hat natürlich hauptsächlich Werke gesammelt, die sich auf die Wissenschaft des Korans beziehen, daneben aber auch mathematische, philosophische, geschichtliche u. a. Schriften.

Echt orientaische Teppiche.

Direkter Import.

Persönlicher Einkauf im Orient.

Durch erste Einkaufsquellen bin ich in der Lage, denkbar billigste Preise zu stellen.
Die Auswahl ist eine enorme und durch Neueingänge wiederum vergrößerte.

G. H. Schrödter, Leipzig,

Neumarkt 31-33.

Bernhard Häni, Halle a.S.

Schmeerstrasse Nr. 2

Spezial-Korsett-Fabrik.

Grösste Auswahl in

Korsetts.
Elegante
Strumpfhalter.



Leibbinden
Damenbinden
u. **Gürtel.**



Puppenkorsettschen gratis.

Meine direkten **Beziehungen** zu **Schweiz und Schwarzwald** und ersten Fabriken ermöglichen es mir wieder in immer die allerbilligsten Preise zu stellen. Ich biete Ihnen bis zu 50% Erparnis.

Massiv goldene Damenuhr v. 14.-
Massiv goldene Herrenuhr v. 20.-
Massiv silberne Herren-Remont. 6.50
Massiv silberne Damen-Remont. 7.-
Herr.-Ank.-Uhr 3.-
Dam.-Ank.-Uhr 4.-
bis zu den allerfeinsten Präzisions-Uhren.

Ausserordentlich billiges Angebot:
Stb. Anker-Remont.-Präz.-Uhr, noch mit Schlagwerk 45.-

Salon-Uhren in unübertroffener Auswahl bei feibelhaft billigen Preisen.

Dieselben halb und voll sonnend, in f. Nusbaum-Ausführung von 11.50
Wanduhren, allerliebste geschätzt, genau gehen 14.00
Wecker, Nickel, mit Absteller 2.-
Trauringe von 0.50
in mass. Gold v. 3.50 bis zu den allerfeinsten.

Facings in ganz enormer Auswahl, in echten Brillanten 0.500 restempelt v. 15.-
Wasserm., Berlin mit f. Rathenower Gläsern, genau dem Auge angepasst 1.-
Reparaturen ausserordentlich billig.
Neues Glas 30 Pf. usw.

Mein vorwiegend grosser Umsatz gibt Ihnen Gewähr, stets moderne tadellose Ware zu kaufen. Sämtliche Artikel sind in norm. grosser Auswahl am Lager.

Auf jedes Stück schriftl. Garantie

Sparmann
Uhrenfabrikator,
Gr. Steinstr. 47, neb. Walhalla.
Ist Versuch ist lohnend für Sie.

Sammel- u. Verkaufsstellen von **Zigarrenköpfchen, Röhren, Bändern und Staniol** zur Beschaffung von Mitteln zur **Weihnachtsbescherung für arme Waisenkinder.**

a) Sammelstellen:
Hilfsh. Möbels. Ritterstr. 51.
Hilfsh. Müllers. Laurentiusstr. 17.
Hilfsh. Müllers. Brühlstr. 23a.
Hilfsh. Müllers. Weinhandl. 44.
Hilfsh. Müllers. Schillerstr. 30 f.

b) Verkaufsstellen:
Hilfsh. Robert. Gr. Ulrichstr. 43.
Hilfsh. Dörmann. Leipzigerstr. 3.
Hilfsh. W. Stenweg 43.
Hilfsh. Müller. Stenweg 11.
Hilfsh. Gröbe. Mansfelderstr. 60.
Hilfsh. Hüfing. Westerbürgerstr. 6.

Wir bitten dringend um rechtliche Mitwirkung jeder lesenden Gönnerin, da wir mindestens 1000 Stück brauchen können.

Brennholz-Verkauf der Arbeitsgemeinschaft der Frauen-Abteilung des Vereins 5.
Kategorie 2007, p. 12-2 geschlossen.
1. Reihe 46 a, 10 Reihe 4 a
1. Reihe 110 a, 10 Reihe 110 a
Hilfsh. für Waisenkinder u. größere Feuerungen 1. Reihe 46 a, 10 Reihe 46 a, 1. Reihe 110 a, 10 Reihe 110 a
aus aut. Stierchenholz.

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Im Reiche des Löwen.

Klassische Tierfabeln aus aller Welt von Julius Reuber.

Eine Sammlung von 105 Tierfabeln aus aller Welt! Neben den Fabeln deutschen Ursprungs, die naturgemäß den größten Teil einnehmen, finden wir solche aus mehr als 20 fremden Zungen, darunter auch einige der Sottentotten und Eschell. Gefährdet ist dies Buch mit Bildern von der Meisterhand Alfred Wehner's. Die hochgelegte gebundene Geschenksausgabe eignet sich ganz besonders für den Weihnachtstisch!

Preis in seinem Geschenksband 2 Mk.

Halle (Saale)

Otto Hendel Verlag.



Kreitenmeyer's Zahnpraxis,
Leipzigerstrasse 3 (zwischen der Ulrichstrasse).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen.
Hautvolle Plombierungen etc.
Schonendste Behandl. Näh. Preis. Bequ. Zahlungsbed.
- Telefon 5501.



Über mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungsbriefe im Atelier aus.

Die einzige Kochkiste
die durch Deutsches Reichspatent geschützt ist, und in der man ohne Feuer ohne Aufsicht kochen, braten und backen kann, ist

Heinzelmännchen
Komplette Apparate schon von Mk. 14.00 an.
= Viele Anerkennungen! =
Über 25000 Apparate im Gebrauch.
Erhältlich in Haus- u. Küchengeräte-Magazinen.
Heinzelmännchen-Compagnie G. m. b. H., Berlin NW. 40.
Prospekte kostenfrei.

Lampen
für **Gasflüßlicht, Petroleum** und **Spiritus** empfiehlt
G. R. Kegel jr.
Gr. Ulrichstr. 7.
Prompfter Versand von **Salonöl** frei Haus.

Richard Flemming, Schmeerstr. 22,
empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke
Operngläser, Feldstecher,
rein achromatisch,
Brillen u. Klemmer
mit la. Rathenower Brillengläsern.
Barometer, Thermometer,
Reisszeuge,
Modell-Dampfmaschinen
und Betriebsmodelle dazu,
Laterna magica,
Kinematographen.
Wratzke & Steiger
Juwelen. ♦ Halle a. S.

Pelzwarenhaus
G. Nauck,
Leipzig, Brühl 43.
Spezial-Geschäft
moderne, streng reelle eig. Fabrikate
Grosses ständiges Lager.
... Wertgehebelte Garantien. ...
Massanfertigungen, Umarbeitungen, Auswahlsendungen.
Katalog. Fernspr. 7924.

Bei Schlaflosigkeit
nach gelingender Ueberanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen u. dgl. nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leuthovis-Faschinen (Worte hier) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzlich unachillisches Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium u. dergl. Giften. Bestand: Leuthovis (Hauptbestandteil u. Nervenmittel), Bromine 30 in 30 Partien. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Gläsern à 3.50
Depots: Hirschapotheke, Löwenapotheke u. Hobenzollernapotheke.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Perzina-Flügel und Pianos,
amerikanisch bestes Fabrikat.
H. Lüders,
Mittelstr. 8/10, Ecke Schulstr.
Aolt. Piano-Handig. a. Platz.

H. Schnee-Nachf.
Gr. Steinstr. 44. 124
Krauses Spezialgeschäft für gute **Strumpfhosen u. Tricotagen.**

Regale billig!
Parre, Totalausverkauf Steinweg 24.

Wenn Sie von harntätigem **Hautjucken** befallen sind, so darf Sie durch den übermächtigen Juckreiz gereizte Arme und Beine mit dem Juckreiz bearbeiten müssen, und feinen Stoff finden, verdrückt Ihnen **Dr. Koch's Kühlsalbe** sofort Erleichterung. Topf a 3 Mk. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot: **Disch-Apothek.**

Hängellicht-Brenner
für Werkstatt und Fabrik mit schirm grün email. Mk. 2.50 komplett mit Klauenteller 3.00 Mk.

Invert-Brenner
für Wohnung u. Geschäft, weiss grün schwarz email-rt Mk. 3.00 komplett.

Gas-Brenner
für stehendes und hängendes Licht mit Chamotte-Einlage.

J. Ramann,
- Fabrik für moderne Beleuchtung -
Berlin O., Wartheauestr. 41-43.
Händler gesucht.

Marktchen, Rosenblätter, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Schultornister in dauerhafter Ware zu billigen Preisen
Vester, Sattlermeister,
Rauischestr. 20.

Edite Brillant-Schmucksteine
in 585 000 Gold, diam. sowie matt.
Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12.**

Goldene Broschen.
Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12.**

Halsketten mit modernen Anhängern.
Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12.**

Familien-Nachrichten.

Ein sanfter Tod endete das lange Leiden eines unserer besten Kameraden, des Kaufmanns **Max Hammer** im vollendeten 43. Lebensjahre. Sein Andenken in Ehren. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Marie-Verein Halle a. S.,
i. U. F. Bouche, Ober-Sekretärin a. D., Borf.

Jahrst.
Am 10. ds. verstarb nach langem, schwerem Leiden der Magistrats-Sekretär a. D. **Herr Hermann Heuer.**
Der Verstorbene hat während eines Zeitraumes von 22 Jahren die Sekretariatsgeschäfte unserer Gemeinde mit regem Eifer und großem Interesse nehmendst geführt und sich hierbei unsere Achtung und Verehrung in hohem Maße erworben; wir werden daher sein Andenken stets in Ehren halten.
Dalle a. S. den 11. Dezember 1908.
Der Vorstand und das Verwaltungsausschussmitglied der Synagoga-Gemeinde.

